

...und der Duft des Öls erfüllte das ganze Haus

Wie Dankbarkeit Atmosphäre verändert

Es war eine Stunde der Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus. Alle waren sie zusammengekommen. Alles drehte sich um ihn. Alle wollten von ihm hören, von ihm lernen, ihn beobachten, der doch sogar den Lazarus von den Toten erweckt hatte. Ja – Lazarus war auch dabei. Eine Stunde der Gemeinschaft mit unserem Herrn. Sehnen wir uns nicht auch danach? Da müsste man damals dabei gewesen sein – so schön gemütlich – des Abends zuhören. Jesus hören – lebendiges Wasser von ihm bekommen.

Aber es gab dort eine Frau. Ihr Herz war bereits voll und es quoll über. Sie hatte sich überlegt, wie sie das zum Ausdruck bringen konnte und holte etwas sehr Kostbares hervor. Mit dieser Kostbarkeit brachte sie ihre Anbetung und Verehrung zum Ausdruck. Sie ließ sich auch nicht abhalten davon, was andere vielleicht dachten: „Das ist doch übertrieben.“ oder: „Sie will sich nur in den Vordergrund stellen.“ Nein – sie hatte wirklich ihren Herrn vor Augen und gab ihm, was sie mitgebracht hatte.

Das blieb nicht unbemerkt. Das konnte man sogar riechen. Der Duft erfüllte das ganze Haus!

Oh – was wünsche ich mir mehr, als dass es in unseren Zusammenkünften auch so duftet. Dass jeder etwas mitgebracht hat und es dem Herrn bringt. Ein Lied, ein Psalm, ein Gebet, ein Zeugnis, ein wirklich inniges Singen an einer bestimmten Stelle eines Anbetungsliedes. Bringen wir dem Herrn dadurch nicht auch einen lieblichen Wohlgeruch? Wie viel mehr anbetende Atmosphäre würde den Raum erfüllen, wenn noch einige mehr duftendes Öl dem Herrn weiheten. Lasst uns lernen von der tapferen Schwester Maria, die

nun ein zweites Mal zu den Füßen des Herrn weilte. Jesu Worte hatten in ihrem Herzen Frucht gewirkt. Jesus war ihr überaus groß geworden. Das nahm nun das ganze Haus wahr.

Johannes 12,3: „Da nahm Maria ein Gefäß mit kostbarem Salböl, goss es über die Füße Jesu und trocknete sie mit ihrem Haar. Der Duft des Öls erfüllte das ganze Haus.“

Siegfried Schmale

